

Bonnekamps Burgaltendorf

Der Hof Brinkmann und die Wintermänner

Zu den alten Bauernhöfen unseres Dorfes gehört auch der Brinkmanns-Hof. Er ist ein gut erhaltener Fachwerkbau am Ruhrtalweg.



Der Hof Brinkmann-Wintermann von Osten

Der Brinkmanns-Hof wird erstmals 1486 im „Schatzbuch der Grafschaft Mark“ erwähnt. Er war den Herren der Burg abgabepflichtig.

Aus Hypothekenscheinen und Verträgen aus der Zeit um 1840 geht hervor

- zu Brinkmann`s Kolonie gehörige Flurstücke: Hammerwiese, Kiste, Im Heimberge, Kumperfeld, Auf dem Sohfeld, Im Rehme, Im Hollersiepen;
- Abgaben an: Die Katholische Kirche zu Niederwenigern, an das Pastorat daselbst sowie an die Küsterei und den Organistenfond dort;
- Hypothekenzinsen an Wilhelmine Brecklinghaus geborene Toße, an den Justizrat Wünnenberg bzw. seine Witwe in Blankenstein und an Ludger Pieperbeck in Hinsbeck.
- Dabei werden auch die zum Hofe gehörigen Kotten aufgeführt. Deren Aufsitzer sind: Steiger Haaks, Bergmann Kern, Bergmann Fischer, Bergmann

Waterfuhr, Bergmann Stern, Bergmann Hagemann, Bergmann Schulte Stade und Kotten Vaester genannt Halfmann, alle in Altendorf gelegen.

Ähnlich wie beim Worrings-Hof kennen den Brinkmann-Hof nur wenige noch unter seinem alten Namen. Bekannter ist er als „Wintermanns-Hof“. Warum – das soll im Folgenden klar werden.

Dabei blieben die Namen der Höfe über Jahrhunderte gleich, wer immer auch ihn bewirtschaftete. So erhielt ein Mann, der in einen Hof einheiratete, den Namen des Hofes. Bei Anschott zum Beispiel heirateten drei Generationen nacheinander Männer die Erbtöchter des Hofes und nahmen den Namen Anschott an.

Diese allgemeine Praxis endete mit dem Ende der Lehnsabhängigkeit der Höfe im 19. Jahrhundert. Danach gab es für einige Jahrzehnte eine andere Namensfindung: Dem Namen des einheiratenden Mannes wurde ein „genannt“ angefügt, dem der Name des Hofes folgte, in den er eingeheiratet hatte. Wir werden später Beispiele dafür finden.

Am 26. Mai 1846 heiratete die 1797 geborene Anna Katharina, die Erbtöchter des Brinkmann-Hofes in Altendorf-Ruhr, in zweiter Ehe den 1798 geborenen Witwer Heinrich Goerdts genannt Wintermann aus Altenbochum. In erster Ehe war sie mit Wilhelm Tosse aus Beuel (heute Steele-Horst) verheiratet. Nach der Trauung hieß er „Tosse genannt Brinkmann“; er starb 1845 und hinterließ keine Kinder. Anna Katharinas erste Ehe war kinderlos geblieben, die zweite blieb es auch. Damit gab es keine Nachfahren mit dem Namen Brinkmann mehr.

Der Name Goerdts genannt Wintermann war entstanden, nachdem dieser Heinrich Goerdts die Erbtöchter des Wintermann-Hofes in Altenbochum geheiratet hatte. In der zweiten Ehe mit der Witwe Brinkmann blieb er allerdings bei seinem Namen. Drei Generationen lang wurde der Brinkmanns-Hof nun von Männern der Familie Wintermann geführt. So hieß der Hof im Dorf bald „Wintermanns Hof“.

Der Witwer Goerdts genannt Wintermann brachte aus seiner ersten Ehe den 1834 geborenen Sohn Wilhelm und die 1836 geborene Tochter Christine Elisabeth mit. Der älteste Sohn Heinrich blieb auf dem Hof Wintermann in Altenbochum.

Heinrichs Tochter Christine-Elisabeth heiratete den Gutsherrn Arnold Schulte-Holtey. Ihre Nachkommen leben noch heute in Burgaltendorf.

Der Sohn Wilhelm heiratete eine Frau aus Bochum. Sie führten zunächst den Hof Schulte-Holtey. Die Eltern auf dem Brinkmanns-Hof haben sich um 1855 (vermutlich) aufs Altenteil in Bochum zurückgezogen. Dort starben sie 1877 bzw. 1881.

Bis 1884 war der Hof Brinkmann verpachtet, dann übernahm ihn der Sohn Wilhelm.

Der Ehe des Sohnes Wilhelm entsprangen 11 Kinder, von denen vier jung verstarben. Überlebt haben u. a. die Söhne Wilhelm, Heinrich und Max sowie die Tochter Christine; zu ihr später.

Zu den Aktivitäten des 1834 geborenen Wilhelm gehörten der Bau einer Windmühle und der Gaststätte „Zum goldenen Stern“,



- Die Windmühle und die Gaststätte mit Biergarten um 1900

Zum Bau der Gaststätte folgendes „Histörchen“:

Das Amt Hattingen hatte 1898 Wintermanns Antrag auf eine Konzession für eine Gaststätte zunächst abgelehnt. Es bestehe „kein Bedürfnis“, da mit der Gaststätte „Zur schönen Aussicht“ und „Zu den drei Linden“ in relativer Nähe bereits Gaststätten bestanden. Aber Wintermann gab nicht nach und erhielt schließlich die Konzession. Als die Gaststätte dann gebaut war, nannte der Volksmund sie „Bedürfnisanstalt“.

Die Gaststätte wurde 1919 von der Familie Linnemann erworben.

Weitere Aktivitäten von Wilhelm, Vater und Sohn, waren

- Mitgliedschaft im katholischen Kirchenbauverein,
- 1891 Schiedsman, n,
- Sitz in der Gemeindevertretung und
- Sitz in der Kommission der Gemeinde, die den Bau der zentralen Wasserversorgung des Dorfes 1893 regelte.

Zusammen mit Heinrich Mintrop war Wilhelm Wintermann (der jüngere) 1904 auch an der Gründung einer Ziegelei in der Vaesterei beteiligt. Die Verwandten Wintermann in Bochum waren in dieser Zeit ebenfalls Betreiber von Ziegeleien.



Windmühle und Ziegelei (Luftbild)

Wilhelm Wintermann (geb. 1872) führte den Brinkmanns Hof. In den Unterlagen der Familie Schulte-Holtey, die Norbert Schulte-Holtey mir vor mehr als 20 Jahren zeigte, findet sich ein Schriftstück vom 21.7.1906 mit folgendem Inhalt:

In einem Rechtsstreit Wintermann – Vaester (sie erinnern sich, dass Vaester gerne prozessierte) begründete der Steeler Anwalt Knippschild die Berufung Vaesters gegen ein Urteil wegen „einer Fülle“ angeblicher Verfehlungen Wintermanns. Er sei mit Wintermann „seit langen Jahren aufs Schärfste verfeindet.“ Es ging um dessen angebliche Machenschaften unter anderem beim Geländekauf für das Gemeinde-Wasserwerk und später beim Verkauf dieses Werks an das Wasserwerk Gelsenkirchen, bei Gemeinderatswahlen etc.

Wilhelm (1872 – 1955) wurde bei der Führung des Brinkmann-Hofes von seinen Brüdern unterstützt. Er hatte im 1. Weltkrieg Teile der Beine verloren. 1955 starb er nach Sturz von einem Erntewagen. Der Bruder Heinrich war 1880 geboren und starb als letzter der Brüder 1969, Max gHeinrich Wintermanneboren 1889 und verstorben 1956, hatte zunächst als Drogist gearbeitet.



Heinrich Wintermann (links) um 1960 mit Nachbarn

Eine Schwester der drei, Christine, heiratete 1913 den Bauern Wilhelm Mintrop (heute Mintrops Landhotel im Schwarzensteinweg).

Nach dem Tod der drei Brüder erbt Hans Mintrop das Brinkmannsch'e Bauernhaus. Mit seinem Bruder Wilhelm Mintrop bewirtschaftete er gemeinsam die Felder beider Höfe.



Der Hof Brinkmann-Wintermann heute mit herbstlich gefärbten Spalierlinden vor dem westlichen Giebel

Die Scheune diente noch einige Zeit für Veranstaltungen, und Hans Mintrops Frau verkaufte bis in die 1980er Jahre Eier von Hühnern, die sie in den Stallungen hielt.

Der Sohn Johannes Mintrop hat für seine Familie ein neues Wohnhaus an die Scheune angebaut.

Hier nochmal ein Überblick über die Wintermann's:

Heinrich Goerdts genannt Wintermann, geb. 1798 in Altenbochum, heiratete 1846 in 2. Ehe die Witwe Anna Katharina Brinkmann, geb. 1797.

Aus **Heinrichs 1. Ehe** waren

- 1. Der Sohn **Heinrich**, geb. 1832. Er blieb auf Wintermanns Hof in Altenbochum.
- 2. Der Sohn **Wilhelm**, geb. 1834 kam mit dem Vater nach Altendorf. Er heiratete eine Budde aus Bochum. Zeitweise führte er als Pächter den Hof Schulte-Holtey, in den seine Schwester eingeheiratet hatte. Ab 1884 führte er den Hof Brinkmann, der zuvor verpachtet war.
- 3. Die Tochter **Elisabeth-Christine**, geb. 1836, heiratete 1859 Arnold Schulte-Holtey. Von ihnen stammen die folgenden Schulte-Holteys ab.

Aus der Ehe von Wilhelm (2.) gingen 11 Kinder hervor, von denen vier früh verstarben. Drei seiner Söhne blieben auf dem Brinkmanns-Hof:

1. **Wilhelm**, geb. 1872, verstorben 1955
2. **Heinrich**, geb. 1880, verstorben 1969
3. **Max**, geb. 1889, verstorben 1956.

Die Tochter **Christine** heiratete 1913 Wilhelm Mintrop auf Mintrops Hof. Von ihnen stammen die heutigen Mintrops ab.

Dieter Bonnekamp, August 2020